

Umwelt-Aktivismus kollidiert mit einem Lithium-Eisberg

geschrieben von Chris Frey | 23. April 2023

Duggan Flanakin

Die einst titanische Umweltbewegung ist tot – zerschmettert vom Klima-Eisberg. Die Welt hat sich von sauberer Luft und sauberem Wasser auf „saubere“ Energie verlegt, die überhaupt nicht sauber ist. Echte Umweltprobleme im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien – Schäden an gefährdeten Walen und Weißkopfseeadlern durch Windturbinen, Wassernutzung und -verschmutzung sowie Giftmüll aus dem Lithium- und Kobaltabbau – sind nicht einmal Teil der Diskussion.

Die unglückselige Reise der Titanic endete, als sie auf einen riesigen Eisberg auflief, der zu 90 Prozent unter der Wasseroberfläche lag. Der weltweite Vorstoß für Elektrofahrzeuge, der keine größeren Cheerleader hat als US-Präsident Joe Biden und den kanadischen Premierminister Justin Trudeau, ist wie ein tödlicher Eisberg mit schmutzigen kleinen Geheimnissen, die von willfährigen Medien weit unter der Oberfläche versteckt werden.

Erst diese Woche hat Biden seinen [Kreuzzug](#) verstärkt, um die Amerikaner zum Kauf von Elektrofahrzeugen mit Lithiumbatterie zu zwingen, für die CO₂-Emissionsstandards vorgeschlagen werden. Und das, obwohl die große Mehrheit der Menschen heute immer noch die Verbrennungsmotoren bevorzugt, auf die sie sich seit über einem Jahrhundert verlassen.

Die Kreuzritter haben Kohlendioxid, das das Pflanzenwachstum fördert und zur Herstellung synthetischer E-Treibstoffe verwendet werden kann, zu einem Monster gemacht, das ausgerottet werden muss. Diese heuchlerische Position wird von denjenigen geteilt, die viele Kohlenstoffeinheiten (Menschen) eliminieren wollen, um „den Planeten zu retten“.

Der Vorschlag von Biden vermeidet die Frage, ob sich der Kompromiss zwischen der angenommenen geringeren Kohlendioxid-Konzentration und der höheren Luft- und Wasserverschmutzung lohnt. Die negativen Auswirkungen der Verschmutzung konzentrierten sich bisher auf Länder (einschließlich Chile, Argentinien und Australien), in denen die am stärksten Betroffenen nicht an den Wahlen in den USA teilnehmen können.

Die Welt weiß inzwischen, dass der [Lithiumabbau](#) nicht schön ist. Selbst die Lithiumindustrie gibt zu, dass „der Abbau und die Gewinnung von Lithiumressourcen Schadstoffe produziert und große Auswirkungen auf die Umwelt hat“. Außerdem „sind die Bedingungen für den Lithiumabbau nicht gut“. Daher ist „der Abbau von Lithiumerz zu einem großen Problem geworden“.

Paul [Homewood](#) erklärt: „Der Prozess [des Lithiumabbaus] erschöpft das Grundwasser und hinterlässt giftige Abwässer, die Felder verseuchen und die Tierwelt schädigen.“ *Außerdem werden beim Lithiumabbau für jede gewonnene Tonne Lithium 15.000 Kilogramm Kohlendioxid-Emissionen freigesetzt.*

[Kursiv im Original]

Beim Lithiumabbau wird in Salinen gebohrt, um eine salzige, mineralreiche Sole abzupumpen, die in Verdunstungsbecken gelagert wird. Der Prozess dauert Monate und verbraucht etwa 2 Millionen Wasser pro Tonne Lithium. Der Lithiumabbau senkt also den Grundwasserspiegel, verschmutzt die nahe gelegenen Grundwasserleiter und verringert das lokal verfügbare Trinkwasser.

Das Institute for Energy Research [berichtete](#), dass die Bewohner des argentinischen Salar de Hombre Muerto der Meinung sind, dass der Lithiumabbau Bäche verseucht hat, die für Trinkwasser und die Bewässerung von Pflanzen genutzt werden. In Chile prägen Berge von weggeworfenem Salz und mit kontaminiertem Wasser gefüllte Kanäle die Landschaft. Der chilenische Lithiumbatterie-Experte Guillermo Gonzalez beklagte: „Das ist keine grüne Lösung – es ist überhaupt keine Lösung.“

Entgegen aller [Vorhersagen](#) werden Sie in den heutigen Artikeln, die die „Lithium-Revolution“ anpreisen, nichts von diesen Bedenken hören. Genauso wie die EPA die Bedenken über die wahrscheinliche Verbindung zwischen Offshore-Windturbinen und dem Tod von Walen ignoriert, ignoriert die Biden EPA die negativen Auswirkungen des Lithiumabbaus in ihrem manischen Bestreben, die Amerikaner in Elektrofahrzeuge oder gar kein Fahrzeug zu zwingen.

Zum Teufel mit der Umwelt! Die Rettung des Planeten erfordert drastische Maßnahmen!

Begünstigt (oder bestochen?) durch massive Subventionen im Rahmen des falsch benannten Inflation Reduction Act [kündigte](#) General Motors an, 650 Millionen Dollar zu investieren, um die Exklusivrechte an den ersten Früchten der Lithium America Mine in Thacker Pass, Nevada, zu erwerben.

Fast unmittelbar **danach** entschied die Richterin des US-Bezirksgerichts Miranda Du, dass das Bureau of Land Management die Genehmigung für die Mine ordnungsgemäß erteilt hatte, und ebnete damit den Weg dafür, dass das Unternehmen ab 2027 genügend Lithium für eine Million Elektrofahrzeugbatterien pro Jahr liefern kann.

Einen Monat zuvor hatte das Energieministerium Pläne **bekannt** gegeben, dem australischen Unternehmen Ioneer Ltd. 700 Millionen Dollar für das kleinere Lithiumbergbauprojekt Rhyolite Ridge, ebenfalls in Nevada, zu leihen. Dieses Projekt wurde von (fehlgeleiteten?) Befürwortern des Schutzes der gefährdeten Wildblume Tiehm's Buchweizen gebremst, aber der Triumph des Klimas über die Umwelt macht dies zu einem wahrscheinlich abgeschlossenen Geschäft.

Das DOE sagte, das Darlehen zeige das Engagement der Regierung, die nationale Batterielieferkette zu stärken, den Transportsektor zu elektrifizieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und ausländischen Rohstofflieferanten zu verringern. Ein Sprecher des Center for Biological Diversity bezeichnete die Kreditzusage als „eine ziemlich transparente Bemühung ... um eine politische Dynamik für das Projekt aufzubauen“.

Die einzige andere Lithiummine in den USA, Silver Peak (ebenfalls in Nevada), ist im Besitz von Albemarle, dem vielleicht **größten** Lithiumproduzenten der Welt. Albemarle hat Pläne angekündigt, die Produktion der Mine zu verdoppeln. Das Unternehmen erhielt außerdem einen **DOE-Zuschuss** in Höhe von 150 Mio. \$ im Rahmen des Bipartisan Infrastructure Law, um den Bau einer neuen Lithium-Konzentrationsanlage im kommerziellen Maßstab in North Carolina zu finanzieren.

Der Vorstoß der Biden-Regierung, die Minen Thacker Pass und Rhyolite Ridge zu aktivieren und Geld in den Betrieb von Albemarle zu stecken, stellt eine deutliche Abkehr von der bisherigen Biden-Politik dar, die Bergbauvorhaben in **Alaska, Minnesota** und **Colorado** vereitelt hat – und von der vieljährigen **Anti-Bergbaupolitik** der Demokratischen Partei.

Niemand fragt, woher das Wasser für diese massiven Bergbauvorhaben im von Dürre geplagten amerikanischen Westen kommt.

Präsident Bidens „kleiner Bruder im Norden“, Premierminister Trudeau, feiert die Wiederbelebung des Lithiumbergbaus. Dort wird die Öl- und Gasförderung seit langem als katastrophal für die Umwelt **verteufelt**, doch die In-situ-Ölförderung hinterlässt nur einen winzigen Fußabdruck und reinigt die Böden, und die Ölminen

im Tagebau müssen die betroffenen Flächen wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzen, nachdem sie die Böden von umweltschädlichem Öl befreit haben.

Während der Ölbergbau alles andere als umweltfreundlich ist, gilt dies auch für den Lithiumbergbau. Dennoch werden in ganz Kanada neue Lithiumminen als die Welle der Zukunft und als Kanadas Beitrag zur Rettung des Planeten vor wärmerem Wetter angepriesen (welches die meisten Kanadier wahrscheinlich feiern würden).

Im Jahr 2020 **kündigte** die Regierung von Saskatchewan freudig ein neues gemeinsames Lithiumprojekt von Prairie Lithium Corp und LIEP Energy Ltd an. In der Pressemitteilung, in der nicht einmal auf die Umweltverschmutzung eingegangen wurde, hieß es, dass das Projekt übertragbare Lizenzgebühren im Wert von 25 Prozent der förderfähigen Investitions- und Betriebskosten einbringen kann.

Im vergangenen Juli veröffentlichte Northern Miner einen begeisterten **Bericht** über die Zukunft des Lithiumbergbaus in Kanada, in dem unter anderem Investitionen in Techniken zur Gewinnung von Erdölsole in Alberta und in eine schnell wachsende Batterie- und Elektrofahrzeugindustrie in Quebec und Ontario in Aussicht gestellt wurden.

In dem Bericht wurde das „attraktivere“ regulatorische Umfeld Kanadas angeführt und darauf hingewiesen, dass die Genehmigungszeiten für Minen in Kanada viel kürzer sind als in den USA und dass die Regierung 3,8 Milliarden kanadische Dollar zur Unterstützung des Bergbausektors vorgeschlagen hat. Wasser- und Abfallwirtschaft wurden nicht erwähnt.

Im November letzten Jahres **meldete** CBC News, dass die Aufnahme der Produktion in der Lithiumkonzentratmine in La Corne in Quebec dieses Unternehmen zum kanadischen Marktführer im Lithiumsektor machen würde. Und das trotz der leisen Rufe von Umweltgruppen und der Long Point First Nation [Indianer], dass Lithiumprojekte die Wasserqualität und die Lebensweise des Stammes der Anishinabeg bedrohen. [Ein kleiner Preis für die Rettung des Planeten!]

Anfang dieses Monats **kündigte** das Unternehmen Canadian North Resources Inc. (CNRI) Pläne an, auf seinem Grundstück am Ferguson Lake in British Columbia bis 2023 nach Lithiummineralien zu suchen. CNRI behauptet, auf dem Grundstück umfangreiche granitische Pegmatit-Mineralien entdeckt zu haben, und sagt, dass die regionale Geologie und das tektonische Umfeld für eine Lithiummineralisierung günstig sind.

Erst vor zwei Jahren, als Imperial Metals bei der Regierung von British Columbia eine Erkundungsgenehmigung für **Goldbohrungen** im Quellgebiet des Skagit River beantragte, kündigte eine internationale Koalition aus über 200 indigenen Gruppen, Unternehmen und Umweltschützern ihren Widerstand an und sorgte für weltweite Schlagzeilen. Heute: Grillen.

Genauso wie Eisberge schmelzen, ist es sehr wahrscheinlich, dass der Lithium-Boom auf Probleme mit einer Bevölkerung stoßen wird, die unglücklich darüber ist, dass sie dazu gezwungen wird, eine Zukunft zu akzeptieren, die ihre Freiheit, ihren Geldbeutel und ihre Lebensfreude beschneidet. Bis dahin werden jedoch die unausgesprochenen Umweltschäden an Land, Wasser, Menschen, Tieren und Pflanzen wahrscheinlich auch die Wirtschaft ruiniert haben, die nicht mehr in der Lage sein wird, für ihre Wiederherstellung zu zahlen.

Autor: [Duggan Flanakin](#) is a Senior Policy Analyst with the Committee For A Constructive Tomorrow. A former Senior Fellow with the Texas Public Policy Foundation, Mr. Flanakin authored definitive works on the creation of the Texas Commission on Environmental Quality and on environmental education in Texas. A brief history of his multifaceted career appears in his book, „Infinite Galaxies: Poems from the Dugout.“

Link:

<https://www.cfact.org/2023/04/20/environmentalism-crashes-into-a-lithium-iceberg/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE